

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angerige-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 289

Montag, den 9. Dezember

1912

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.
Die Gemeindebehörden.

welche das Werk „Die Verhältnismahl in den zwei württ. Landeswahlkreisen“ noch nicht bestellt haben, werden auf den oberamtlichen Erlaß vom 19. Nov. 1912 im Gesellschafter Nr. 273 aufmerksam gemacht und beauftragt, entweder das Werk sofort hier zu bestellen, oder unverzüglich Fehlanzeige zu erstatten.

Die Anschaffung wird wiederholt dringend empfohlen.
Nagold, 7. Dez. 1912.

R. Oberamt: J. F. Amtmann Mayer.

Vom R. Coang. Oberschule ist am 6. Dezember je eine ständige Lehrstelle in Gailflein dem Hauptlehrer Schneider in Holzbrunn, in Stuttgart: der Unterlehrerin Elisabeth Ruff daselbst übertragen worden.

Der Dreibund erneuert.

Berlin, 7. Dez. Der zwischen den Souveränen und den Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien bestehende Bundesvertrag ist ohne jede Aenderung erneuert worden.

Berlin, 8. Dez. Zur Erneuerung des Dreibundvertrages schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Der Dreibund hat sich seit seiner Errichtung als dauernder Faktor in der Gruppierung der europäischen Mächte etabliert und sich durch seine Festigkeit als ein entscheidendes Friedenselement bewährt. Seine Erneuerung dürfte nirgends eine Ueberlastung bieten. Immerhin können wir es als ein erfreuliches Anzeichen betrachten, daß seine so melle Erneuerung gerade jetzt erfolgt ist. Es ist dies ein Beweis, daß die drei Verbündeten von seiner Wirksamkeit befriedigt waren. — Weiter schreibt das Blatt in seiner Wochenendausgabe: Auch sonst haben die Hoffnungen auf Frieden Erfolg. Die diplomatische Friedensarbeit hat trotz der Fortdauer mancher noch ungeklärter Schwierigkeiten auch in der letzten Woche neue Naheung erhalten. In der Erklärung des Reichskanzlers, die er am 2. Dezember im Reichstag über die deutsche Stellung zu der Orientfrage abgegeben hat, und in der Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré am 5. Dezember begreifen wir dem gleichen Ausdruck des Vertrauens auf eine günstige Wirkung eines weiteren Meinungsaustausches der Mächte, der bisher ohne Störung und — unter guten Vorzeichen durchgeführt worden ist. Die beruhigende und ausgleichende Hervorhebung europäischer Gesichtspunkte wird dadurch noch gefördert werden, daß eine Vereinfachung von Vorkäufen damit den auf sich, ein einheitliches Auftreten der Mächte in einzelnen, noch strittigen Fragen vorzubereiten. Mit dem Zusammenritt einer solchen Besammlung und der angebotenen Begrenzung ihrer Tätigkeit haben sich, wie verlautet, sämtliche Großmächte bereits einverstanden erklärt, sollte die Versammlung der Gesellschafter in London tagen, so würde ihre Arbeit zeitlich und örtlich mit den in der britischen Hauptstadt zwischen der Porte und den Balkanstaaten geplanten Friedensverhandlungen zusammenfallen, die, wie man annimmt, noch vor Ablauf dieser Woche beginnen werden.

Hansa-Bund und die Enquete über die Verhältnisse des Kleinverwerbes.

In letzter Zeit ging durch die Presse die Nachricht, die Reichsregierung beabsichtige, eine Kommission zusammenzubringen, welche die Frage erörtern soll, in welchem Umfang vor dem Abschluß neuer Handelsverträge eine Enquete über die Verhältnisse des Kleinverwerbes notwendig sei.

Daraufhin wandten sich die Zentralauschüsse für die Gesamtinteressen des deutschen Einzelhandels und Handwerks im Hansa-Bund mit Vorschlägen an die Reichsregierung. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern erwiderte nunmehr auf diese Eingabe, daß die Einberufung einer solchen Kommission „bisher nicht in Aussicht genommen worden ist.“ Er fügt aber hinzu: „Die Erwägungen darüber, ob und wie im übrigen Erhebungen über die Lage der genannten Berufsgruppen in die Wege geleitet werden können, sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.“

Der Einzelhandelsauschuß des Hansabundes beschloß einstimmig in seiner Sitzung am 13. Nov. 1912 ausdrücklich der Hansa-Woche, daß eine Untersuchung über die Verhältnisse des Kleinverwerbes dringend notwendig sei, und stellte verschiedene Fragen fest, über die bei einer solchen Untersuchung Klarheit geschaffen werden müßte. Die Vorklären zu einer Enquete des Hansabundes über die Lage dieses wichtigen Zweiges

unserer Volkswirtschaft sind im Anschluß hieran bereits im Gange.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dezember.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. U. a. fragt Herzfeld (Soz.) nach einer reichsverfassungsrechtlichen Regelung der mecklenburgischen Verfassung.

Staatssekretär Delbrück: Ein Eingreifen sei angesichts der föderativen Grundzüge der Reichsverfassung nicht gegeben.

Bernstein (Soz.) will eine statistische Zusammenstellung über die Ausgaben der Staaten Europas zum Zwecke der Arbeiterversicherung. Staatssekretär Delbrück will prüfen, inwieweit der Bewegung Folge gegeben werden soll.

Zur Schaffung eines Reichs-Vergesetzes, um das Bell (3.) fragte, sei, nach des Staatssekretärs Antwort, kein hinreichender Anlaß vorhanden.

Richtofen (natl.) erhält auf verschiedene Anfragen über den Marokkovertrag Auskunft.

Sodann wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Gröber (3.): Der Vorwurf, daß das Zentrum bei der Etatsberatung nur an die Jesuitenfrage gedacht habe, ist unrichtig. Bei der Jesuitenfrage handelt es sich um eine staatsrechtliche Frage und gibt dem Text des Gesetzes eine verschärfte Auslegung. Die Debatte hierüber hat Klarheit über die Stellung der Regierung und der Parteien geschaffen. Der Bundesrat hat sich gar nicht darum gekümmert, ob das Gesetz ungerecht ist und ob es aufgehoben werden soll. Dies ist aber der Kernpunkt der ganzen Frage. Als sich die Regierung zum Schluß des Kulturkampfes entschlossen hatte, hätte auch das Jesuitengesetz aufgehoben werden müssen, aber der Bundesrat hält an dem Gesetz fest und gibt dem Text des Gesetzes eine verschärfte Auslegung. Die Erlasse, die im Laufe der Zeit ergangen sind, zeigen eine völlige Unkenntnis der Einrichtungen der katholischen Kirche. Der Eckstein in unserer Politik ist nicht die Jesuitenfrage, sondern die Gerechtigkeit.

Staatssekretär Liska: Herr Gröber sagte, der frühere Staatssekretär habe an seinem Sterbebett einen Jesuiten rufen lassen, um mit ihm zu sprechen. Ich denke, Gebete sind religiöse Gespräche. Herr Gröber hat hinzugefügt, zu derselben Zeit habe ich, der aktive Staatssekretär, eine Denkschrift zur Verfolgung der Jesuiten ausgearbeitet. Darüber wie diese Worte mich durch das, was sie im Hintergrund enthalten, aufs tiefste in meinem religiösen Empfinden empört haben, will ich mich nicht äußern, aber sie können verstanden sein, wenn mein früherer Amtsvorgänger diese Worte mit angehört hätte, er würde in seinem tiefsten Innern verlegt und schmerzlich berührt worden sein, nicht nur weil die letzten Stunden seines Lebens vor den Reichstag gebracht, sondern auch weil das Verhältnis zwischen uns so schief dargestellt wurde. — Herr Gröber hat die Rechtsgültigkeit des Bundesratsbeschlusses von 1872 angefochten. Diese Rechtsgültigkeit ist aber damals nicht bestritten worden, auch später niemals. Sogar die bayerische Regierung hat sich auf den Boden dieses Bundesratsbeschlusses gestellt, denn sie hat beim Bundesrat die authentische Interpretation jener Verordnung beantragt. Wenn dieser Bundesratsbeschluss zu Unrecht bestände, dann wäre ihm doch im Laufe der Jahre von selten des Reichstages widersprochen worden. Das ist aber nicht der Fall. Was die Auslegung des Bundesrates anbetrifft, so können sie versichert sein, daß diese Auslegung in keiner Weise eine Verschärfung sein soll. Sie ist keine Verschärfung, das wird sich aus der Praxis ergeben.

Liedknecht (S.): In der Feuerungsfrage, die sehr wichtig ist, hat sich der Reichstag eine Verschleppung zu Schulden kommen lassen. Die politische Gewissenhaftigkeit wird vom Zentrum mit Füßen getreten. Das Zentrum lebt vom Kulturkampf. Hat es keinen, so macht es einen. Noch nie haben wir bei so verwickelten äußeren Verhältnissen eine solche Verworrenheit im Innern gehabt.

Graf Ranik (R.): Wenn der Vortrager sich darüber beschwerte, daß die Kommission für das Gesetz über die Zollerleichterungen bei der Fleischzufuhr sich heute vertagt hat, so ist das auf die von der Sozialdemokratie eingebrachten Anträge zurückzuführen, die geeignet sind, die einheimische Viehzucht aufs schwerste zu schädigen. — Es folgen persönliche Bemerkungen.

Sieg (R.): betont wiederholt als Vorsitzender der Kommission für die Zollerleichterungen, daß es ihr fern gelegen habe, das Gesetz zu verschleppen. Damit schließt die erste Lesung des Etats, der in seinen Hauptteilen an die Budgetkommission übergeben wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 9. Dezember 1912.

* **Wählerversammlung.** Am Samstag Abend sprach der Proporzhandlball der fortschrittlichen Volkspartei Rechtsanwalt Payer II im Gasthof „Röhle“ zu den Proporzwählern. Redner gab den zahlreichen Zuhörern eine übersichtliche Zusammenfassung alles dessen, was der vergangene Landtag und im besonderen die fortschrittliche Volkspartei geschaffen haben und des weiteren, was dem nächsten Landtag bezw. den liberalen Parteien zu schaffen bevorstehe. Er machte auf die Gefahr einer Rückwärtsentwicklung im Falle des Zusammengehens von Zentrum und Bund der Landwirte aufmerksam mit der Aussichtnahme, daß die Volkspartei ihre Politik werde durchführen können. Dazu gehörte aber, daß bei den bevorstehenden Proporzwahlen alle liberalen Männer ihre Stimmen abgeben, um eine wenn auch kleine Mehrheit der Linken zu erreichen. Der Redner erzielte starken Beifall.

Der gestrige **Lichtbilder-Vortrag** im Traubensaal hier, zugleich Familienabend für die katholische Gemeinde, war recht gut besucht. Herr Stadtpfarrer Stemmler hielt einen Vortrag über den im September d. J. in Wien stattgefundenen Eucharistischen Kongress, den er selbst besucht hatte. Die interessanten Ausführungen wurden durch ca. 60 gut wiedergegebene Lichtbilder trefflich illustriert. Dem geschätzten Redner vielen Dank für seine Mühe. Zugleich sei aber auch der mehrfach bereits geäußerte Wunsch zum Ausdruck gebracht, diesem ersten Familien-Abend möchten noch weitere folgen.

Der **Radfahrer-Verein** hielt am Sonntag, den 8. Dezember abends 7 Uhr im Gasthof zum „Röhle“ seine jährliche Abendunterhaltung verbunden mit Gabenverlosung, gefanglichen und theatralischen Aufführungen. Sämtliche Aufführungen wurden sehr gut gespielt und fanden bei dem dichtbesetzten Hause brausenden Beifall. Die Sängerverriege des Turnvereins hatte in dankenswerter Weise den gefanglichen Teil übernommen. Ihre gefühlvoll vorgetragenen Chöre gaben der Feier ein eindrucksvolles Gepräge. Die Gabenverlosung brachte viel Heiteres und ein flottcs Längchen bildete den Schluß der wohlgelungenen Feier.

* **Zur gef. Beachtung.** Der zweite Teil der Reiseberichte des Herrn Missionar Reng aus Erffingen bez. Rückreise nach Ostindien werden wir wegen Mangel an Raum erst nach Weihnachten zum Abdruck bringen.

* **Hohe Auszeichnung vor 100 Jahren.** Bekannt ist, daß König Friedrich während des russischen Feldzuges vor 100 Jahren zum Ausdruck seiner Zufriedenheit eine Reihe von Auszeichnungen an Offiziere und Mannschaften verliehen hat. Letztere, vom Wachmeister und Feldwebel abwärts, erhielten z. B. unterm 17. September 1812 69 goldene und 226 silberne, unterm 24. Oktober 69 goldene und 317 silberne Militärverdienstmedaillen und 3 Porteprees. Weniger bekannt ist, daß auch Kaiser Napoleon mit dem Verhalten der württembergischen Division außerordentlich zufrieden, mit Auszeichnungen nicht kargte. So wurden zur „Belohnung ihres ausgezeichneten Benehmens in den verschiedenen Akten“ unterm 24. Oktober 1812 nicht weniger als 68 „Individuen des Armeekorps“ darunter eine ganze Reihe gewöhnliche Mannschaften, Mitglieder der Ehrenlegion. Und unterm 20. November 1812, wenige Tage vor dem Uebergang über die Berefsina, wurden General-Lieutenant von Scheler zum Kommandanten, Obrist v. Stodmaier und Major v. Bangold zu Offizieren und 38 Offiziere, Feldwebel und Unteroffiziere zu Mitgliedern des im Jahre 1802 gestifteten Ordens der Ehrenlegion ernannt, ein Beweis, wie wacker sich die Söhne des Schwabenlandes im französisch-russischen Kriege geschlagen haben.

Gailfingen, 7. Dez. Bei der heutigen Bürgerauswahl haben von 199 Wahlberechtigten nur 55 abgestimmt. Gewählt wurden die Herren: Jakob Maier, Bauer, Fr. Dengler, Bauer, alt Jakob Fr. Schneider, Zimmermann und Theodor Widmaier, gepr. Hufschmied!

Aus den Nachbarbezirken.

* **Calw, 7. Dez.** (Wahl.) Bei der Bürgerauswahl wurden 4 Volksparteiler, 3 Sozialdemokraten und 1 Sozialdemokrat gewählt. Es waren Wahlvorschläge ausgegeben worden vom Bürgerverein, der Deutschen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei, die einen Sozialdemokraten auf die Liste genommen hatte.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. Dez. Für die Eröffnung der achten Evangelischen Landesynode am nächsten Dienstag,



10. Dezember ist bestimmt, daß der Eröffnung ein öffentlicher Gottesdienst vorausgeht, der vormittags 10 Uhr in der Stiftskirche stattfindet. Unmittelbar nach Beendigung des Gottesdienstes begeben sich die Mitglieder der Landesynode in den Sitzungssaal der Ersten Kammer, wo die Synode eröffnet werden wird.

Stuttgart, 7. Dez. Zum Einkommensteuergesetz hat die Landesgeschäftsstelle für Württemberg des Vereins für Handlungslehre vom 1858 eine Eingabe an das Finanzministerium gerichtet. Sie beantragt darin einen Nachtrag zum Gesetz zu erlassen, wonach die Beiträge der Versicherten zur Reichsversicherungsordnung und zum Versicherungsgesetz für Angestellte von dem zu versteuernden Einkommen in Abzug gebracht werden dürfen.

Stuttgart, 6. Dez. (Vom Stadium.) Der Besuch der im Laufe des Nov. d. J. wiedereröffneten landwirtschaftlichen Winterschulen beträgt in Gmünd 32, Hall 60, Heilbronn 87, Leonberg 85, Raasdorf 68, Reutlingen 70, Kottweil 26, Ulm 113, zusammen 541 Schüler gegen 435 im Vorjahr. An der landw. Hochschule in Hohenheim befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 238 Studierende, gegenüber dem Vorjahr mehr 24. Weibliche Studierende sind es 2, 30 sind Württemberger, 152 Nichtwürttemberger darunter 100 Reichsangehörige, und zwar aus Baden 36, Preußen 23, Bayern 20, Elsaß-Lothringen 7, Hessen 6, sonstigen deutschen Staaten 8 und 52 Ausländer, nämlich aus Oesterreich-Ungarn 17, Rußland 12, Rumänien 6, sonstigen europäischen Staaten 13, nichteuropäischen Staaten 4.

Stuttgart, 6. Dez. (Spielplan der R. Württ. Hoftheater.) Großen Haus: Dienstag 10/12 (B1) Die Schneekönigin. Hierauf: Skizzenhafte Bauernchöre (6), Mittwoch 11/12 Die Räuber (8), Donnerstag 12/12 (A 2 und D 1) Herodes und Marianne (7 1/2), Freitag 13/12 (A 2 und D 2) Die Schneekönigin. Hierauf Elektra (6), Samstag 14/12 (C 3). Die Schneekönigin, Iphigenie auf Tauris (6), Sonntag 15/12 nachmittags: Die Räuber (2 1/2), Montag 16/12 (A 3) Die Schneekönigin, Die Prinzessin im Morgenlande (6), Kleines Haus: Montag 9/12 (A 1) Jugendfreunde (8), Mittwoch 11/12 (C 2) Figaros Hochzeit (7 1/2), Sonntag 15/12 Gastspiel Junkermann: Onkel Bräsig (7).

Stuttgart, 7. Dez. (R. Hoftheater.) Generalmusikdirektor Professor Dr. v. Schillings, dessen Vertrag mit Schluß dieser Spielzeit abläuft, ist wieder für mehrere Jahre für das R. Hoftheater gewonnen worden.

Schönmünzach, 8. Dez. (Brand.) Die Pappentrocknerlei und der Packraum der Dr. Dorn'schen Fabrik in Forbach sind niedergebrannt. Das Wohnhaus und der Maschinenraum wurden gerettet. Dr. Dorn ist geborener Württemberger.

Tübingen, 8. Dez. (Rücktritt.) Der 73jährige Senior der evangelisch-theologischen Fakultät, Professor D. Julius v. Grill, tritt mit dem Ende des Wintersemesters in den Ruhestand.

Schramberg, 7. Dez. (Ein ungetreuer Kassler.) Am 25. Novbr. wurde der Kassler des hiesigen Konsumvereins, Johannes Mauch, ein ca. 50jähriger verheirateter Mann, wegen Unterschlagung festgenommen, nach einem Verhör vor dem Amtsgericht Oberndorf aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Nachdem sich indes weitere Unterschlagungsfälle herausgestellt haben, wurde Mauch neuerdings verhaftet und bereits an das Landgerichtsgefängnis Rottweil abgeliefert.

Nadensburg, 7. Dez. (Der Mörder.) Der vor einigen Tagen wegen der Ermordung der Frau Reichenhäuser in Oberulm verhaftete Maschinenstricker Hofer ist trotz seiner verhältnismäßigen Jugend ein alter Zuchthäuser, der insgesamt 12 Jahre wegen Raubs, Diebstahls, Stillschleppens und anderer Verbrechen im Zuchthaus gefesselt hat und erst am 30. Oktober nach Verbüßung einer vierjährigen Zuchthausstrafe entlassen worden war. Gestern machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich in seiner Zelle aufhängte. Er wurde aber rechtzeitig abgehängt.

Deutsches Reich.

Baumwollanbau in den Kolonien.

Berlin, 7. Dez. Kürzlich wurde vom Reichsamt des Innern eine Konferenz mit Vertretern von Verbänden und Firmen, die am kolonialen Baumwollanbau interessiert sind, abgehalten, wie sie alle drei Jahre zu tagen pflegt, um dem kolonialwirtschaftlichen Komitee von einer Reihe industrieller Verbände Mittel zur Beförderung des Baumwollanbaues in unseren Kolonien zur Verfügung zu stellen. Diese Beihilfe, die für die beteiligten Firmen auf 10% ihrer Beiträge zur Berufsgenossenschaft beläuft war zunächst auf drei Jahre gewährt. Bei den Beratungen hat sich nun die Bereitwilligkeit herausgestellt, die Mittel dem kolonialwirtschaftlichen Komitee auf weitere drei Jahre zu gewähren. Man war sogar bereit, eine Erhöhung der Beiträge einzutreten zu lassen, in der Erwartung, daß auch das Reich vermehrte Mittel für die koloniale Baumwollfrucht auswendet. Von dem Vertreter des Bundes der Industriellen wurde angeregt, das Reich zu ersuchen, eine einmalige Beihilfe von einer Million Mark zur Verfügung zu stellen, um weitere Baumwollfrucht in den Kolonien betreiben zu können, da die dazu ausgegebenen Mittel des Staats nicht ausreichen. Das kolonialwirtschaftliche Komitee wird einen entsprechenden Antrag mit ausführlicher Begründung ausarbeiten und dem Reichstag vorlegen.

Berlin, 7. Dez. In einem Anfall von Geistesföhrung hat eine junge Dame aus Berlin in einem Landhaus in Hofsiedel bei Biesfeld Selbstmord begangen. Sie trank ihre Kleider mit Erdöl, bestieg einen Stroch-

haufen und zündete diesen an. Sie fand den Tod in den Flammen.

Freiburg in Br., 6. Dez. Dem Jesuitenpater Cohaus, der seit Montag dieser Woche abendlich vor 3000 bis 4000 Zuhörern in der Städtischen Kunst- und Festhalle religiös-wissenschaftliche Vorträge hielt, ist heute nachmittag bezirksamtlich eine Verfügung des Ministeriums eröffnet worden, wonach seine Vorträge im Widerspruch zu der bündelordentlichen Bestimmung zum Jesuitengesetz vom 30. April stehen. Mit Rücksicht darauf, daß geltend gemacht wurde, daß Bundesratsbeschlüsse erst 14 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten, wurde die Abhaltung des heutigen Vortrages noch erlaubt, dagegen werden in Zukunft derartige Vorträge in Baden nicht mehr gestattet sein.

Aushebungsbeschele für den Landsturm in Deutschland.

Braunschweig, 7. Dez. Der „Braunschweigischen Landeszeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Zahlreiche preussische Bezirkshelmdämter haben den Landsturmangehörigen Aushebungsbeschele zugestellt. Gegenüber der aufsehenerregenden Meldung ist darauf hinzuweisen, daß solche Zustellungen von Zeit zu Zeit wiederkehrende Maßnahmen sind, die die numerische Neubildung der Landsturm-Bataillone bezwecken.

Nürnberg, 6. Dezember. Der Kunststaltsbesitzer Martin Brunner hat unter dem Namen „Martin Brunnersche Stiftung“ mit einem Kapital von 50 000 M. einen alljährlich zu verteilenden Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheiten gestiftet.

Der Ski-Klub Oberstaufen im bay. Allgäu hält vom 26. bis 31. Dezember Id. J. seinen 6. Ski-Kurs, unter Leitung von Klubmitgliedern ab. Kursbeitrag 5 M., zuzügliches Kurszeichen 1 M. Oberstaufen ist Schnellzugstation der Linie Lindau-München, bekannter Luftkurort im Allgäu, 800 m ü. d. M., mit günstigem schönen Ski-Gelände in allerhöchster Nähe des Ories. Ausgangsort für Touren. — Hotel, Gasthöfe und Privatwohnungen mit Zentralheizung am Plage. Programme durch den Ski-Klub Oberstaufen.

Dresden, 7. Dez. Das Sechstagerennen ist heute nacht zu Ende gegangen. Sieger wurden Lorenz und Saldow, die 3728,4 Km. zurücklegten und die vorjährige Strecke um 75 Km. übertrafen. Der Sieg der Berliner Mannschaft wurde jubelnd begrüßt.

Cönabrück, 6. Dez. Der Maurer Hapke, der Schwager des Vertraudenten Bruning, und seine Frau wurden in Engler verhaftet und hierher übergeführt. Die gefundene Summe soll weit größer sein, als zuerst angenommen wurde. Bruning weilt angeblich in Südamerika.

Stettin, 6. Dez. Wie die Stettiner Neuesten Nachrichten melden, ereignete sich gestern abend auf der Strecke Stettin-Polewark unweit der Station Seerenthin ein schweres Unglück. Eine Lokomotive fuhr in eine heimkehrende Arbeitergruppe, die das Bahngleis benutzte. Vier Arbeiter wurden sofort getötet.

Zum Petroleum-Monopol.

Hamburg, 6. Dez. Die in Hamburg domizilierten Schmier- und Mineralölwerke haben an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der sie ersuchen, dem Petroleummonopolgesetz nur dann seine Zustimmung zu geben, wenn von dem Abss 8 des § 4, in dem dem Reichskommissar die Befugnis gegeben wird, in bestimmten Fällen eine Ausnahme von der Bestimmung zuzulassen, daß Geschäfte in Ölprodukten, die nicht zur Versorgung der deutschen Verbraucher mit Leuchtöl dienen, der Betriebsgesellschaft nicht gestattet sind, abgesehen wird. Außerdem wird in der Petition ersucht, daß in den Bestimmungen des Gesetzes diejenigen Mineralöle, die als Terpentinerföhöl und als sogenanntes Mineral-Geöl Verwendung finden, auch wenn ihre Dichte innerhalb der im Gesetz genannten Grenzen liegt, nicht betroffen werden.

Ausland.

Paris, 7. Dez. Heute abend um 5 Uhr brach auf dem in St. Denis gelegenen Elektrizitätswerk von Paris ein Brand aus, der sofort einen großen Umfang annahm. Mehrere Stadtteile des Zentrums von Paris sind ohne Licht. Auf verschiedenen Linien der Untergrundbahn, für die das Werk den Strom liefert, ist der Verkehr unterbrochen. Abends um 7 Uhr war das Feuer auf seinem Herd beschränkt. Unfälle haben sich nicht ereignet.

London, 7. Nov. Der Kriegsminister sprach in einer Rede, die er in Heanor in Derbyshire hielt, die Hoffnung aus, daß auf dem Balkan ein dauernder Frieden wiederhergestellt werde. England gehe nicht auf Landwerb aus und sein ganzes Interesse liege an der Erhaltung des Friedens. England sei zur Zeit auf dem Meere sicherer, als es seit vielen Jahren gewesen sei, und die Armee sei in höherem Maße dienstbereit als jemals.

Winnipeg, 7. Dez. Der Kassenbote Bruning, der seinerzeit die Dresdener Bank in Berlin um 280000 M. bestohlen hat, ist gestern hier verhaftet worden. Mit ihm zugleich wurde ein Mann festgenommen, der sich Valentin Berman nennt und den man für einen Mischuldigen hält.

Washington, 7. Dez. In der Generalbootschaft Lafts an den Kongress heißt es weiter, daß die Geschäftslage die günstigste ist. Der Präsident empfiehlt ferner eine Milderung der Strafe für unbeabsichtigte Verletzungen der Trustgesetze.

Newyork, 6. Nov. An der höchsten Stelle der Hochbahn, wo die Strecke 70 Meter hoch liegt, stürzen gestern, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, zwei Züge zusammen. Elf Personen wurden schwer verletzt. Da die Wagen Feuer fingen, entstand unter den Fahrgästen ein

furchtbarer Schrecken. Auch standen laufende in schrecklicher Anregung unten auf den Strohen und sahen dem Brande in schwindelnder Höhe zu, unfähig Hilfe zu bringen. Durch Angestellte der Bahn wurde das Feuer verhältnismäßig schnell gelöscht und ein größtliches Unglück verhütet.

Marshall König Carol.

Petersburg, 7. Dez. Großfürst Nikolai Michaelowitsch ist mit Befolge heute abend nach Bukarest abgereist, um dem König von Rumänien den Stab eines Marshalls der russischen Armee zu überreichen.

Die letzten Nachwirkungen der „Titanic“-Katastrophe.

Aus Newyork schreibt man uns: Als eine Lehre der „Titanic“-Katastrophe ist jetzt in den Vereinigten Staaten vom Departement für Handel und Arbeit den Dampfschiffsgesellschaften verboten worden, auf ihren Schiffen private Signallichter zu führen. Eine ähnliche Anweisung ist bereits von der britischen Regierung ausgegangen. Bei den Schiffsgesellschaften ist es seit langem Sitte gewesen, ihre Schiffe mit verschiedenfarbigen Signallichtern auszustatten, mit denen sie vorüberfahrende Schiffe derselben Gesellschaft begrüßten. Die Nachforschungen über das „Titanic“-Unglück ergaben, daß Offiziere von mindestens einem Dampfer die Notsignale des sinkenden Schiffes gesehen hatten, aber nicht zur Hilfeleistung eilten, da nach den Aussagen der Offiziere sie diese Signale als Privatsignale auffaßten. Um nun einen ähnlichen Verfall für die Zukunft zu vermeiden, ist jene Verfügung erlassen worden. Man hofft, daß diese und andere Reformen auch von der Internationalen Konferenz einer Beratung unterzogen werden. Die Abhaltung einer solchen Konferenz ist b-konkultlich zwischen den Seehandel treibenden Ländern im Gange.

Der Balkankrieg.

Der letzte Angriff auf Adrianopel.

Konstantinopel, 7. Dez. Der Balk von Adrianopel meldet: Kurz vor dem Abschluß des Waffenstillstandes unternahmen die Bulgaren unter Einwirkung ihrer gesamten Infanterie und Artillerie noch einmal einen Sturmangriff auf Adrianopel. Die heldenmütigen Verteidiger wichen jedoch keinen Schritt und warfen die Bulgaren zurück. Während des furchtbaren Kampfes, der sechs Stunden dauerte, fielen gegen siebzehn Granaten in die Stadt, richteten aber keinen nennenswerten Schaden an. Die Bulgaren besanden sich, als der Angriff abgebrochen war, in kläglicher Verfassung. Bald darauf wurde Waffenstillstand proklamiert.

Befestigung des serbischen Donau-Ufers.

Wien, 7. Dez. Wie aus Orsova gemeldet wird, errichteten die Serben gegenüber dem österreichischen Ufer, auf dem serbischer Donauufer allseitig Batterien.

Ein Warnungsruf aus Bulgarien.

Sofia, 6. Dez. Der „Mir“ präluhiert heute den Friedensverhandlungen durch folgende Ausführungen: Wir haben den Kampf vornehmlich mit Rücksicht auf die Großmächte eingestellt. Wir haben auf weitere Siege und Waffen verzichtet, nur um die Lage der Mächte zu erleichtern und sie nicht in den Krieg mit zu verwickeln.

Die Friedensverhandlungen.

Sofia, 7. Dez. Die Agence Bulgare meldet: Die Bevollmächtigten für die Londoner Friedenskonferenz sind der Präsident der Sobranje Danew, der bulgarische Gesandte in London Radjaroff und General Paprikhoff. Als Fachdelegierter ist Oberst Trestow der Mission zugestellt.

Die Konferenz in London.

Sofia, 7. Dez. Der Kammerpräsident Danlew reist am Sonntag nach Rumänien, um die Grundlage für eine rumänisch-bulgarische Einigung zu besprechen. Er kommt dann zur Entscheidung nach Sofia zurück und reist über Wien, Berlin, Paris nach London. Bulgarien wird Serbien bei etwaigen auf ein billiges Maß herabgesetzten Wünschen nach einem Hasen an der Adria unterstützen in der Hoffnung, daß die guten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn, für die Bulgaren dankbar ist, erhalten bleiben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragob, 7. Dez. Weizen 12.75 12.50 12.—, Roggen 8.80 8.65 8.50, Haber 8.50.

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.30 M. 2 Eier 18.—20 M.
Mittwoch, 4. Dez. Dinkel 7.50, Haber 11.25 9.64 9.—, Gerste 10.—, Roggen 12.—.

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.20 M. 2 Eier 16 M.
In graphischer farbiger Wiedergabe ist Professor K. Rappels bekanntes Bild:

„Weinlese im Neckartal“

bei Gustav Cob Kunstverlag Stuttgart erschienen. Das Original dieser Reproduktion wurde anlässlich der Jubiläumsausstellung des Künstlers von der Kritik allseitig als eines der schönsten Werke desselben bezeichnet. Als passendes Weihnachtsgeschenk für jeden eignet sich dieses lebenswichtige schmückende Motiv, das in dieser vorzüglichen Wiedergabe nur 3.— kostet.

Verkäuflich bei G. W. Zaiser Buch- und Kunsthandlung Ragob.

Die diesjährige illust. Abhandlung der bekannten Importfirma

See Mesher

wird wie früher allen Interessenten von der Zentrale Frankfurt a. M. gratis und franko zugesandt.

Wahl. Weiter am Dienstag und Mittwoch Für Dienstag und Mittwoch ist zehntellig trübes und mit Schneefällen verbundenes Wetter zu erwarten.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Pauer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Joffe) Ragob.



Nagold.

Der Bezirkswohltätigkeitsverein hält am Mittwoch, den 11. d. M. nachmittags 4 Uhr im hiesigen Vereinshaus seine **Generalversammlung** ab.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht 1911/12.
 2. Tuberkulose-Lichtbilder der Zentralklinik, vorgezeigt durch Sanitätsrat Dr. Frieder.
 3. Wahl eines Vorsitzenden.
- Die Mitglieder des Bezirkswohltätigkeitsvereins, insbesondere die Ortsausschüsse werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Der Zutritt zu den Verhandlungen steht Jedermann gerne offen.

Nagold, den 6. Dez. 1912.

Vorstand: Kommerell. Sekretar: Pfeiderer.

Blaukreuzverein Nagold.
Dienstag, 10. Dezbr. 1912,
abends 8 Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses
Vortrag mit Lichtbildern

gehalten von Herrn Sekretär Kolltor aus Stuttgart. Thema: Zwei Häuser — zwei Leben, oder „Wie man sein Familien Glück bauen oder auch niederreißen kann!“
Hierzu wird freundlich eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bohrdorf. Heute Montag, 9. Dez, abends 8 Uhr findet im Schullokal **Lichtbildervortrag** von Herrn Kolltor Sekretär des Blauen Kreuzes aus Stuttgart statt. Thema: Zwei Häuser — zwei Leben. Jedermann ist freundlichst eingeladen, ausgenommen Kinder unter 13 Jahren.

Ebhausen.

Zur Bürgerauswahl-Wahl.

Mitbürger! Wähler!
wählet einmütig und geschlossen folgende bewährte Männer:

**Johannes Rath, Tischmacher,
J. G. Stempfle, Schmiedmeister,
Johannes Pfeifle, Sattlermeister,
Wilhelm Weimer, Mechaniker.**

Viele Wähler.

Selbstgestoßene Gewürze
(Zimmt, Pfeffer usw.)

Vanillezucker feiner als Vanillinzucker,
Hirschhornsalz :::: Pottasche,
Backpulver empfiehlt die

Apotheke Nagold.

Anzeigen „Gesellschafter“ **Erfolg.**
haben im durchschlagenden

Nagold.
**Brillen, Zwickel,
Barometer,
Thermometer,**



**Reißzunge,
Feldstecher
Prismengläser**

empfehlen als praktische Weihnachtsgeschenke

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

**Frische Eier,
Vitello,
Zitronen,
Orangen,
Nüsse, Aepfel,
Birnschnitze,
Zwetschgen,
Zwiebeln**

und alle anderen

**Artikel
zum Backen**

empfehlen

W. Raufer,
beim alten Kirchenplatz.

Lofungsbüchlein v. G. W. Jaifer.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln,
1/4 Fl. 75 ¢ , in 1/2 Fl. 1.50 M .
Nur zu haben:
Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.**

Todesfälle: Elisabeth Katharine Schittenhelm, geb. Günther, Wwe. des Johann Friedr. Schittenhelm, Kaufmanns, den 7. Dezember.

der Stadt Wildberg.

Geburten: am 2. Nov. eine Tochter des Karl Dittus, Sägers,
am 7. Nov. eine Tochter des Friedr. Kath. Stipers,
am 9. Nov. ein Sohn des Karl Hörmann, Pfisterers,
am 25. Nov. ein Sohn des Andreas Hermann, Metzgers,
am 26. Nov. ein Sohn des Friedrich Wolf, Küfers.

Öffentliche Wählerversammlung

für die

Landesproportionalwahl

im II. Landeswahlkreis.

Der Kandidat der Nationalliberalen Partei — Deutschen Partei —
Stadtpfarrer Lamparter aus Stuttgart

Vorsitzender des Landesverbandes der evangelischen
Arbeitervereine Württembergs

wird am **Dienstag abend 8 Uhr,**
im Saale des Gasthofes zum „Rößle“

über

Aufgaben der württemb. Landespolitik

sprechen. Hierzu werden die Wähler freundlich eingeladen.

Nationalliberale Partei **Evang. Arb.-V.**
Nagold. **N.**

Sängerfranz Nagold.



Weihnachtsfeier

am **Sonntag, 15. Dez.,**
abends 7 Uhr,

im **Traubensaal.**

Hierzu laden wir unsere verehrl. Aktion und Passiven mit Angehörigen ergebenst ein.

Der Ausschuss.

— Eintritt für Nichtmitglieder 40 ¢ . —
Freunde können eingeführt werden.



Nagold, 7. Dezember 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl

insbesondere auch für die liebevollen Kranzsenden seiner Schulkameraden sagen innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Mutter: **P. Bertsch, Wwe.**
die Geschwister: **Pauline, Helene, Heinrich.**



Altensteig, den 6. Dez. 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Sailer, Wwe.

geb. Koch,

dankt herzlich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Schwiegersohn:

Friedrich Seeger zur „Traube“.



Nagold.

Wir erhalten nächster Tage weitere Zufuhren in
la Ruhr-Fettmuskohlen ungehebt,
la zerkleinerten Gaskoks ungehebt,
und erbitten uns glütige Aufträge.

Berg & Schmid.

Taschen-Rindviehwagen

mit leichtver-
ständlicher An-
leitung mit

Messungstabellen. Preis 50 M .

Zu haben bei **G. W. Jaifer.**

Zum Besuch meiner reichhaltig ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung

lade ich freundlich ein.

Adolf Frauer, Wildberg.

